

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 36

Artikel: III/84
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

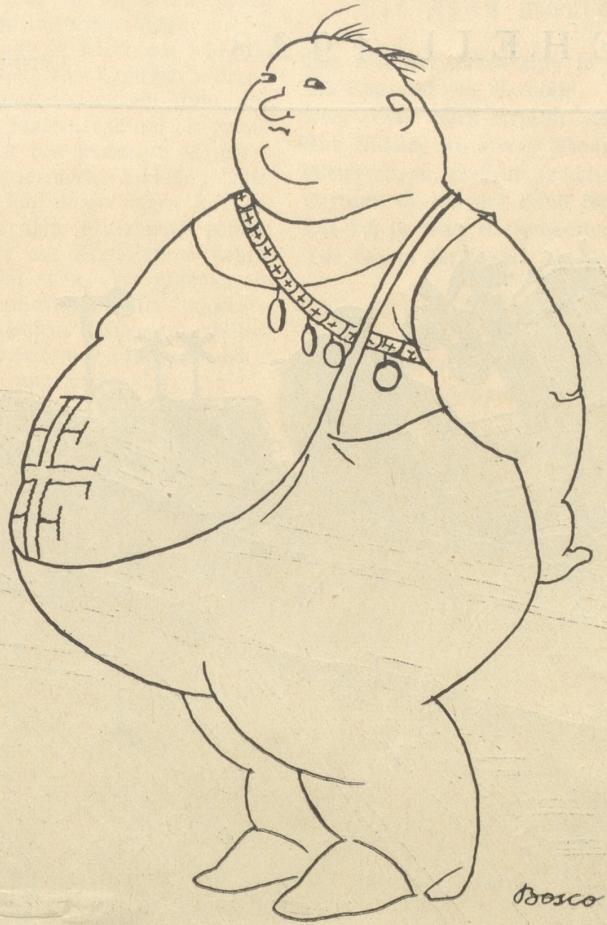
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tawoll Kunstturner! oder glauben
Sie vielleicht es sei keine Kunst
mit dem Bauch zu turnen?!

III / 84

De Bisch, de hockt deham im Chefi,
Im dunkle Loch, bi Wasser, Brot,
Er finnt ond hekt ond bringt nüz use
Ond flucht z'letscht uf de Bundesrot.

Si Marie ischt es Schrettli wiiter,
Sie ischt uf Bern i volle Tracht
Ond lauft im Innerhoder=Gröschtli
Im Omzug met, wo d'Saffa macht.

Drumm

*

Die Fliege

Aus dampfenden Käpfeln durch
Fordcamion No. 7369 Ch verscheucht,
summt eine Fliege in sechs Meter Höhe
durch das offene Fenster in ein Offizierszimmer der Kaserne Luzarizona.

Heidy Musca, wie die Fliege heißt,
war kaum vier Tage alt und konnte
dennoch von militärischen Vorschriften
und Gebräuchen noch nicht viel wissen.
Dies soll aber nicht zu ihrer Entschuldigung
gesagt sein, denn was Heidy tat,
war so außergewöhnlich, daß es in keinem
Reglement vorgesehen war, trotzdem

die Untat in militärischer Hinsicht eine gewisse Bedeutung gewinnen sollte.

Heidy befand sich im Zimmer des größten militärischen Genies aller Zeiten, des Oberstleutnants Tschump von Wau, der auf einem Kasernenbett sein Mittags-schlafchen schnaufte und im Traum sämtliche sechs Divisionen vor sich defilieren ließ.

Ein süßlicher Kaffeekirscheruch, der vom Bett her kam, hatte es Heidy ange-tan; das unglückliche Ding machte eine elegante Brille und landete selbstbewußt auf der glänzenden Nase Tschumps. („von Wau“ war nicht der Name seiner Frau, sondern sein Heimatort; es klang so schön. . .)

Die genaue Landungszeit war 13.07.

Es würde zu weit führen, den Zweikampf Heidy-Tschump hier ausführlich zu beschreiben; es sei hier nur kurz gesagt, daß Tschump trotz seinem strategischen Größenwahn nicht fähig war, Heidy im Schach zu halten.

Um 13.26 schmiß der jähzornige Tschump seinen englischen Feldgurt nach Heidy, die sich inzwischen an einem Stück Apfelskuchen lustig mache. Zufolge schlecht berechneter Minimalelevation flog der Feldgurt in den Spiegel. Trotzdem

Tschump nach absolviertter Zentralschule II über Splitterwirkung hätte orientiert sein sollen, schnitt er ein höchst blödes Gesicht, als eine Spiegelscherbe das offene Tintenfäßchen umwarf und dreizehn Gramm garantiert waschechte Tinte auf einen nagelneuen Waffenrock spritzten.

Tschumps Kommentar stand weder mit dem Alten noch mit dem Neuen Testamente in irgendwelcher Beziehung.

Er war zitronengelb im Gesicht, als er um 14.08 mit allerhand Vorzäten nach dem Exerzierplatz stampfte.

Dort gelang es ihm, in knapp 141 Minuten alle drei Kompanien wahn-sinnig zu machen. In seiner Höllenwut inspierte er so edelhaft genau und gehässig, daß in der II. Ab. der Durch-schnittspuls auf 218 stieg. Die 459 Rekruten waren über Tschumps Gehässigkeit so aufgeregt und erbost, daß sie nach dem Einrücken ihre Siebensachen vor lauter Wut sauberer putzten als sonst.

Nachdem Tschump mit Befriedigung festgestellt hatte, daß sowohl Kader als Mannschaften die gleiche Wut hatten wie er, stolzierte er auf sein Zimmer zurück und verzehrte schmunzelnd das Stücklein Apfelswähre, auf das Heidy in der Zwischenzeit eine Unzahl Häufchen gemacht hatte.

Maru

*

Achmed Zogu

Achmed Zogu von Albanien
Fühlte sich zu Häupten „ohne“,
Ohne richtige Bedeckung.
Darum ließ er eine Krone

Eine Krone sich von Golde,
Daz sie majestätisch strahle,
Von dem Volle, das begeistert,
Sezen auf des Hirnes Schale.

König will er künstig heißen,
Achmed Zogu von Tirana.
Er verachtet jenen Wahlspruch
Der Entzagung: „Omnia vana!“*)

Kaiser-, Königskronen stürzten
Wie entwurzelte Kastanien.
Warum soll's nicht Nachwuchs geben?
Und warum nicht in Albanien?

Rofis

*) „Alles ist eitel!“

Model's Sarsaparill
schmeckt gut
und reinigt
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.